

„angewandte konsensdemokratie“

thesen:

es ist oft möglich, gruppen weiter zu demokratisieren als "nur" basisdemokratie zu machen, ohne sich dadurch trollen wehrlos auszusetzen.

langfristig wird das sogar wesentlich effizienter, sozialer und stressfreier; mehr spaß macht es auch :-)

vorbereitete schritte

- kurzer input
- wg-spiele
- problemfälle
- eigene fälle
- blockierer

(veto?)

klügere,
sozialere,
stabilere
entscheidungen.

zentrale ohne führungsanspruch
menschen, die nicht verhandeln

langsamer, schrittweiser aufbau
kontinuität bei zentralen menschen
8 + 2 moderationstechniken fürs klima

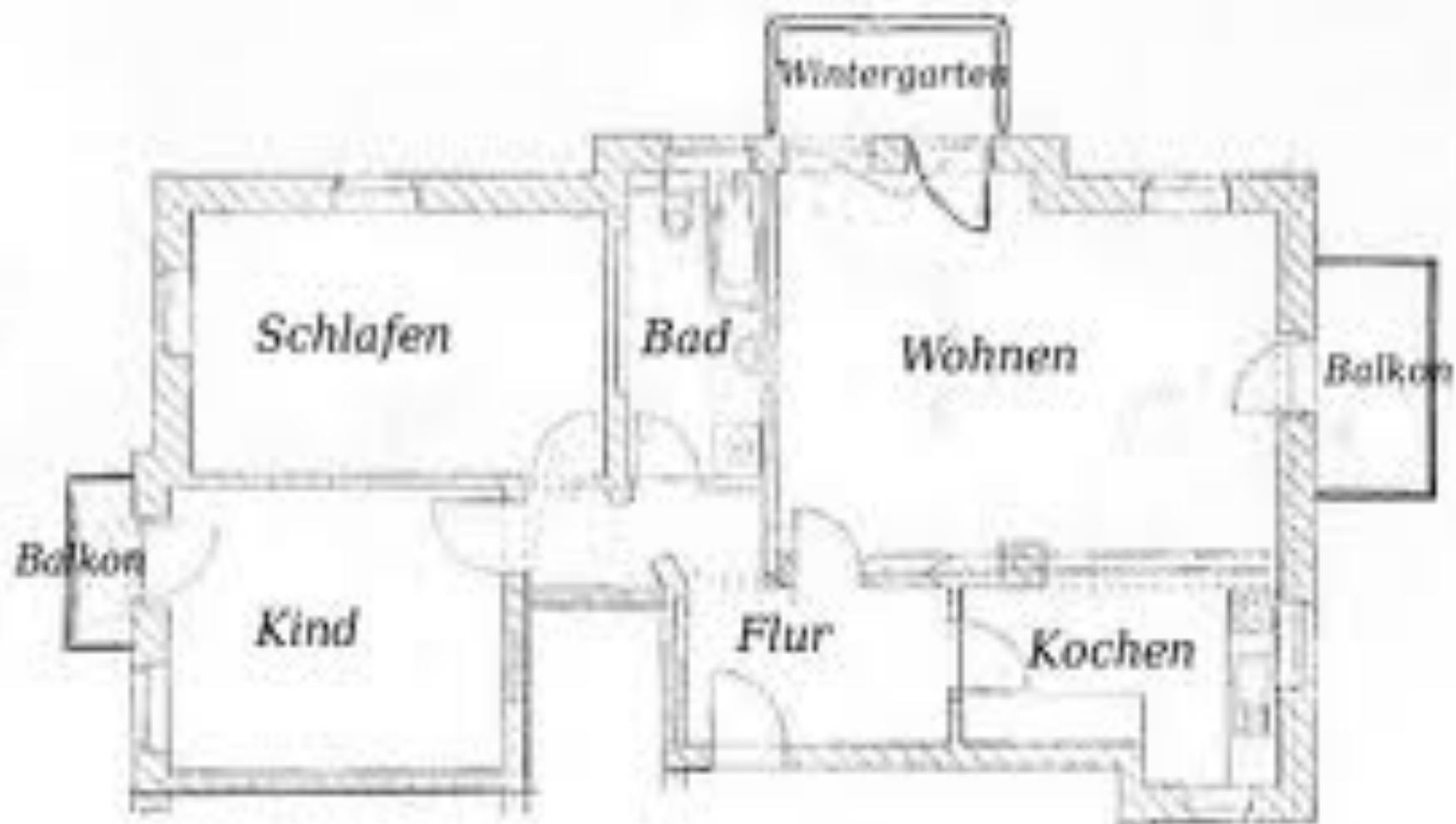
oberziel gemeinsam festlegen

themen-eingabe, diskussion,
dann beschlussvorschlag

1. voll einverstanden, 2. leichte bedenken
3. schwere bedenken, 4. sich zurückziehen

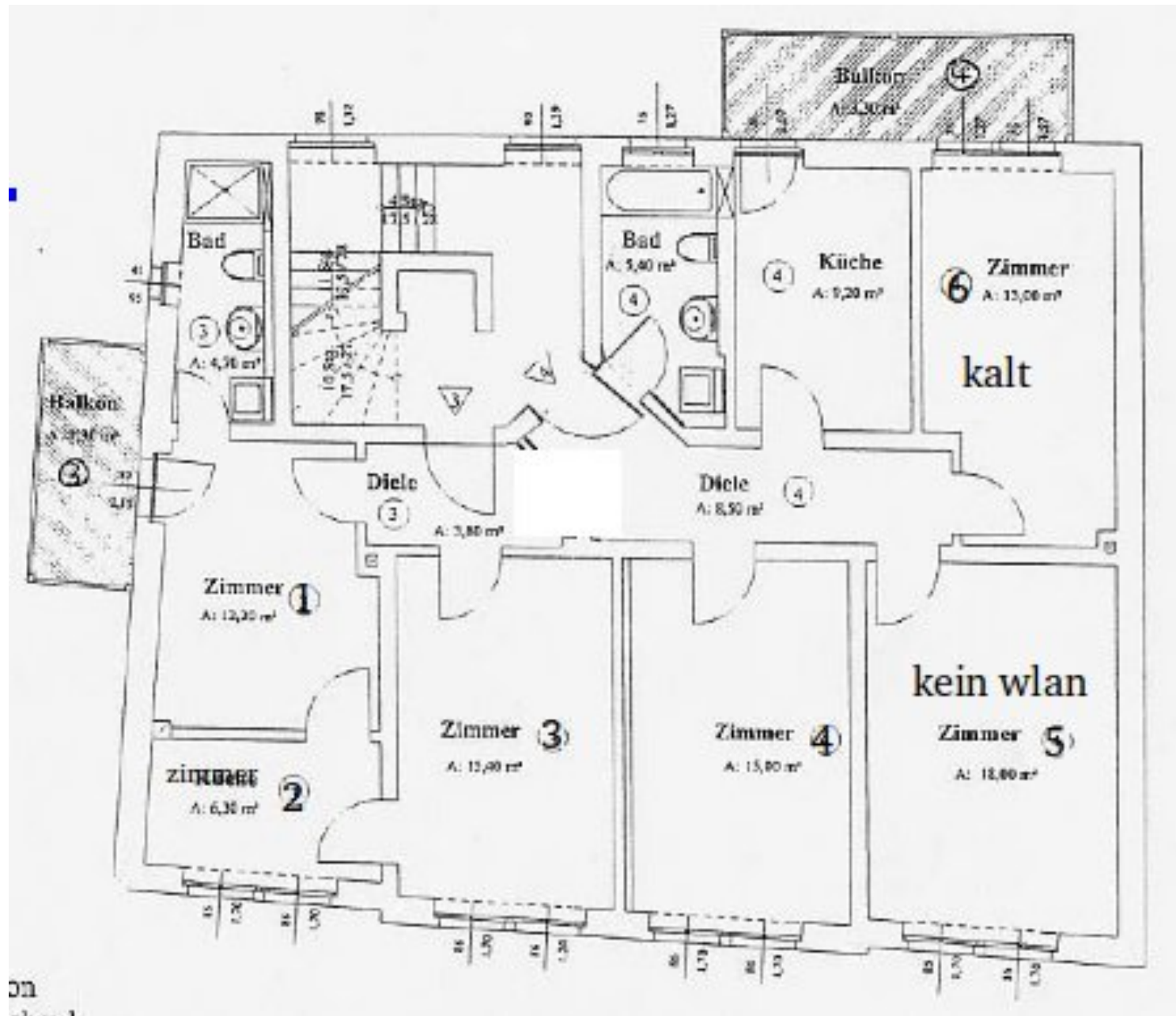
(5. veto)

PREMIUM





O-O O-O O-O
O-O O-O O-O |



Fall 1:

Bei der Getränkeproduktion für ein Fairtrade-Label geht etwas schief; als Haltbarkeitsdatum wird nur ein Jahr statt zwei gedruckt. Die Menge sollte innerhalb von drei Monaten verbraucht sein, der einzige Kunde will aber, dass wir alles zurückfahren, abwaschen, neu kleben; 20.000 Liter Wasser, 500 Liter Diesel, für 3.200 Liter ansonsten einwandfreies Getränk. Kunde will trotzdem. Was tun?

Fall 2:

Ein ehemaliger Kollektivist, der wegen Diebstahlversuchs fristlos gekündigt wurde, spielt seitdem im Internet wilde Sau; diskutiert z.B. unter mehreren Namen auf linksalternativen Plattformen um den Anschein einer Gruppe zu erwecken, schreibt Medien an und berichtet von unhaltbaren Ausbeutungs-Zuständen, und besucht Kunden um das Ergebnis zu präsentieren und sie abzuwerben. Was tun?

Fall 3:

Ein Kollektivist arbeitet als freier Außendienstler mit und macht 10 Prozent des Umsatzes, hat also auch operativ eine wichtige Rolle. Nach 3,5 Jahren fängt er plötzlich an, im Mailverteiler Kollektivistinnen zu diskriminieren (Fragen zu Aufenthaltsstatus und Familiengröße in Richtung Bülent und Emrah, usw.), aber alles indirekt. Was tun?

Fall 4:

Ein Kollektivist übernimmt die Rolle des Sprecher-Supports, d.h. er soll / will unsere Hobby-Außendienstler bei ihrer Arbeit unterstützen. Als erste Aktivität benennt er die Rolle in „Vertriebsleitung“ um und versucht, sie entsprechend direktiv umzusetzen; trotz Anmerkung, dass das so höchstwahrscheinlich nichts werden kann. Was tun?

Fall 5:

Ein Kollektivist übernimmt die Rolle des Sprecher-Supports, d.h. er soll / will unsere Hobby-Außendienstler bei ihrer Arbeit unterstützen. Als erste Aktivität benennt er die Rolle in „Vertriebsleitung“ um und versucht, sie entsprechend direktiv umzusetzen; trotz Anmerkung, dass das so höchstwahrscheinlich nichts werden kann.

Es wurde nichts, niemand antwortete. Er gab die Rolle ab, bewarb sich aber ein paar Wochen später erneut, weil er was gelernt habe. Wir sagten ja, aber er versuchte dieselbe Taktik nochmal. Was tun?

durchlauf mit verhinderer_in?

thesen:

es ist oft möglich, gruppen weiter zu demokratisieren
als "nur" basisdemokratie zu machen, ohne sich dadurch
trollen wehrlos auszusetzen.

langfristig wird das sogar wesentlich effizienter
und stressfreier, mehr spaß macht es auch :-)

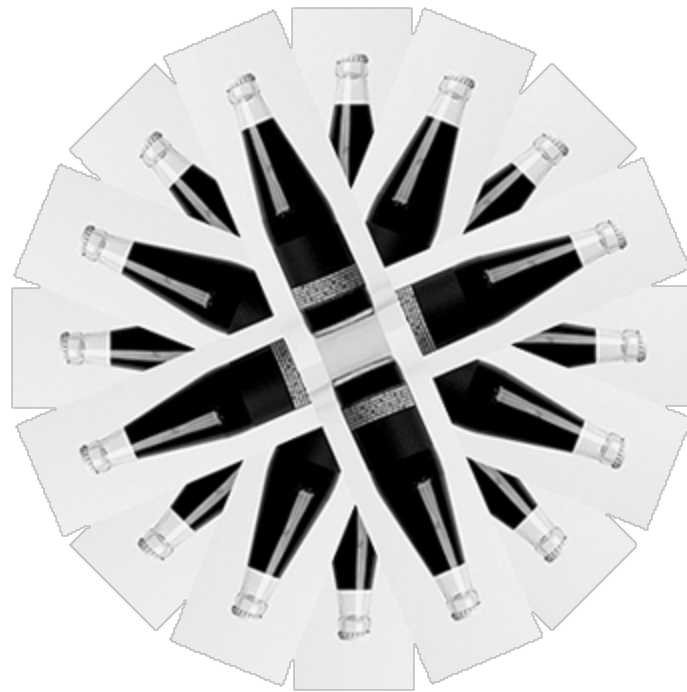
systemisches konsensieren

soziokratie

partizipation.at

PREMIUM

Danke fürs Mitmachen!



@luebbermann

uwe@premium-cola.de

0172 86 58 588

„Conflict competence in the
Premium proactivist community“

Agreeing on a minimal value and rule consensus

Loyalty to the Premium mission

Respect of otherness

Distinguishing between factual and relationship level

Enabling Transparent Conflict Processes

Inviting conflict

„Conflict competence in the
Premium proactivist community“

Emphasizing the personal opinion

Practicing Self-Restraint

Monitoring and showing borders of the tolerable

Creating Safety Valves for Aggression Release

Maintaining Non-Violent Negotiations